

Schmetterlingswiesenworkshop am 06.02.2021

Diskussionsbeiträge

Matthias Nuß: Vorstellung des Projektes – die Mahdmethode zur Förderung von Pflanzen und Insekten, Ergebnisse, Erfahrungen, Ausblick

Holzige Stauden und Wildpflanzen wie Königskerze oder Fingerhut, wilde Möhre usw.: wie lange sollte man denn die überwinterten Staudenstängel noch stehen lassen?

- Keine zeitlichen Vorschriften, ausprobieren und beobachten, Heterogenität schaffen

Ist eine Mahd überhaupt notwendig oder reicht auch eine Mahd bspw. alle 3 Jahre?

- Bei sehr nährstoffarmen Flächen auf reinen Sandböden wäre so etwas eventuell möglich, in der Regel muss eine Wiese aber bewirtschaftet werden, um sie als solche zu erhalten, ansonsten setzt die natürliche Sukzession ein, das heißt, die Wiese wird mit Stauden, Büschen und Bäumen überwachsen.

Sollte man Neophyten immer entfernen?

- Invasive Neophyten, das heißt solche fremdländischen Pflanzen, die einheimische Pflanzenarten verdrängen und auf der Wiese dominant werden, wie z. B. Kanadische Goldrute, Gewöhnlicher Japanknöterich und Einjähriges Berufkraut, sollten immer entfernt werden
- Ansonsten ist eine Wiese ein dynamisches System, das insbesondere in den ersten Jahren nach der Umstellung der Bewirtschaftung von Jahr zu Jahr unterschiedlich aussehen kann.

Es wurde gesagt, dass "Herbstputz" auf den Wiesen tödlich ist für die Insekten. Wie kann gut mit dem gefallenem Laub umgegangen werden?

- auch die Laubberäumung sollte nach Möglichkeit nur partiell erfolgen, vor allem wenn diese mit Rotationsmähern erfolgt, die das Mahdgut gleich aufnehmen. In Teilbereichen darf man das Laub auch liegenlassen. Es gibt aber Unterschiede bei den einzelnen Laubbaumarten in Bezug auf die Schnelligkeit der Laubzersetzung..

Sollte das Mahdgut noch eine Weile liegen gelassen werden nach der Mahd?

- drei bis sieben Tage wäre optimal, damit die Insekten in benachbarte, ungemähte Bereiche umsiedeln können.

Sollte immer die gleiche Teilfläche früh gemäht werden oder sollte man das von Jahr zu Jahr variieren?

- Wenn man eine Teilfläche immer früh und eine andere im spät mäht, stellen sich hier jeweils schon nach wenigen Jahren unterschiedliche Pflanzengesellschaften ein. So kann man Heterogenität auf der Fläche schaffen, aber man kann auch wechseln und erhält eine andere Heterogenität.

Wie können Kleingärtner einen Beitrag leisten?

- Keine sterilen Pflanzen (Hybriden) verwenden. Pflanzensorten mit ungefüllten Blüten verwenden, da diese Pollen und Nektar für blütenbestäubende Insekten bereitstellen. Kein Pflanzenschutzmittel und keine mineralischen Dünger einsetzen. Boden entsiegeln, weil dieser ein wichtiger Lebensraum in der Entwicklung von Insekten ist, z. B. für bodenbrütende Wildbienen und viele Überwinterungsstadien der Insekten.

Zum Thema Mahd. Ich experimentiere seit einigen Jahren. Bei mir gibt es Bereiche, die niedrigwüchsig sind, die mähe ich nur 1-2x, aber auch sehr grasreiche Ecken, dort muss man 3x mähen. Auch wenn man das letzte Mal im September mäht, ist der Aufwuchs bis November so groß, dass der Überstand im Laufe des Winters niedergedrückt wird und ggf. fault.

- Eventuell in den nährstoffreichen Bereichen einen weiteren Mahdang einplanen, um Nährstoffe aus der Fläche heraus zu holen.

Elisa Gurske: Sachsen blüht!

Bezieht sich die Bewerbungsfrist auf das Saatgut oder geht es dabei auch um die Registrierung der Blühflächen, für welche bspw. kein Saatgut gebraucht wird?

- Die Bewerbungsfrist betrifft nur die Aktion Sachsen Blüht, Schmetterlingswiesen die kein Saatgut beziehen möchten können sich jederzeit anmelden

Welche Pflanzenarten enthält die Mischung?

- Wir haben eine Mischung aus insgesamt 45 Kräuter- und Gräserarten zusammenstellen lassen, in der sich Arten mit unterschiedlichen Standortanforderungen mischen, sodass sowohl auf feuchteren als auch auf mageren, trockenen Standorten genügend Samen keimend müssten. Die Arten wurden in Abstimmung mit einem Entomologen hinsichtlich ihrer Eignung als Nahrungspflanze für Insekten und ihre Entwicklungsstadien ausgewählt. In der Mischung sind z.B. Heidenelke, Wiesenkümmel, Rundbl. Glockenblume, Wilde Möhre

und Natternkopf, aber auch Rotschwingel, Ruchgras und Wiesenrispe in aufeinander abgestimmten Mengenanteilen enthalten.

Es wird in unserer Aktion ausschließlich zertifiziertes gebietseigenes Saatgut ausgegeben, das heißt je nach Lage der Fläche erhalten die Teilnehmer dann die Mischung mit Saatgütern entsprechend der sogenannten Produktionsregion (siehe auch <https://divergen.lpv.de/gebietseigenes-saatgut/herkunftskulisse.html>)

Hängt die optimale Zusammensetzung der Pflanzenarten von der Größe der Fläche ab? D.h. gibt es für Kleingärten eine andere optimale Zusammensetzung?

- Zusammensetzung der Saatgutmischungen hängt generell erst einmal von Standort und Flächentyp ab
- Ich kann mich an eine Studie an unserer Universität erinnern, bei der vor allem die Sinnhaftigkeit/Erfolg der Blühstreifen in der Landwirtschaft untersucht wurde. Das Fazit war vor allem, dass die verwendeten Blühmischungen alle unterschiedlichen Bestäubererfolg erzielten. Dieser hing unter anderem von der Größe der Blühstreifen und den umliegenden Äckern, Randeffekten und anderen landschaftsökologischen Phänomenen ab. Das Endergebnis war tatsächlich, dass nur wenige Saatgutmischungen wirklich signifikant die Bestäuberdiversität erhöhen.

Kann man die Saatgutmischung auch kaufen und wenn ja, wo?

- Die Saatgutmischungen von Sachsen Blüht sind eine spezielle Mischung und bisher nicht käuflich zu erwerben; aber bei Rieger-Hoffmann (von wo das Saatgut für Sachsen blüht bezogen wird) gibt es geeignete gebietseigene Mischungen für Blühwiesen (<https://www.rieger-hofmann.de/alles-ueber-rieger-hofmann.html>)

Helfen auch Blumenkästen mit entsprechenden Saatgut Insekten bei der Nahrungssuche?

- Nektarpflanzen helfen Insekten generell, wichtig hierbei auf ungefüllte Blüten zu achten

Maria Höhne: Maßnahmen zur Förderung der Pflanzenartenvielfalt auf Wiesen

Wie lange bleibt das Mahdgut bei der Mahdgutübertragung liegen? Wie verhindert man, dass es darunter schimmelt?

- Das Mahdgut sollte locker in einer Stärke von 1-2 kg/m² aufgetragen werden. Eine dicke Streuauflage sollte vermieden werden.
- Die Verwendung von langhalmigen Mahdgut kann dazu beitragen, dass sich keine „Biomassebetten“ mit ungünstigen Bedingungen bilden.
- Die Entfernung der Mulchdecke ist nicht notwendig. Bei geeigneter Stärke erfolgt im Allgemeinen eine ausreichend schnelle Zersetzung.

Muss die Empfängerfläche auch als Rohboden vorliegen, oder kann man das Mahdgut auch auf kurze Wiese aufbringen?

- Eine Übersaat auf einen bestehenden Wiesenbestand mit Mahdgut ist nicht zielführend. Eine ausreichende Störung der Bestandsvegetation ist in jedem Fall nötig, um den Konkurrenzdruck durch die vorhandenen Arten zu schwächen, so dass sich auch neu eingebrachte Arten auf offenen Bodenstellen etablieren können.
- Wenn man eine Wiese durch weitere Arten aufwerten möchte, kann man beispielsweise auch eine Streifenansaat mit Mahdgut vornehmen. Dazu werden 15-25% der Fläche ins Streifen gefräst und geeggt sodass auf den Streifen ein feinkrümeliges Saatbett entsteht. Die Vorgehensweise der Ansaat innerhalb der Streifen entspricht der einer Neuansaat. Die Breite der Streifen richtet sich zweckmäßiger Weise nach den verfügbaren Bodenbearbeitungsgeräten, sollte aber nicht unter einem Meter liegen. Die Entfernung zwischen den Streifen sollte nicht über 6 Meter betragen. Erfahrungsgemäß erfolgt bei zielgerechter Pflegemanagement im Laufe der Jahre eine sukzessive Einwanderung der eingebrachten Arten in die nicht beimpften Flächen.

Welche Erfahrung gibt es in Bezug auf Bodenlebewesen z.B. Ameisen bei bestehenden Wiesen, wenn dort eine Bodenbearbeitung durchgeführt wird.

- Die im Boden lebenden Tiere haben wir oft im wahrsten Sinne des Wortes nicht im Blick. Hier ist zu unterscheiden zwischen jenen Insekten, die stets im oder auf dem Boden leben (z. B. Springschwänze, Ameisen, Laufkäfer) und jenen, die sich hier nur zeitweise aufhalten, also einen Teil ihrer Individualentwicklung im Boden durchmachen (Eier Larven und Puppen vieler Wildbienenarten, Überwinterungsstadien zahlreicher Käfer und Schmetterlinge). Manche Ameisen wie die der Gattung *Myrmica* leben knapp unter der Bodenoberfläche, aber ihre Bauten sind als kleine Hügel zu erkennen. Durch die Mahd, das Befahren und Betreten der Flächen, können diese beeinträchtigt werden. In diesen Bauten verbringen auch die Larven der Hellen und Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulinge einen Teil ihres Lebens und sie können ohne diese Ameisen ihre Entwicklung nicht abschließen. Das Einebnen von Wiesen (Schleppen und Walzen) und das Befahren mit schwerer Technik (Traktoren) stellt also für einige Wiesenbewohner ein Problem dar. Auch verursacht die Nutzung schwerer Technik Bodenverdichtung.

Zur Übertragung von Insekten von Spender- auf Empfängerflächen siehe auch:

Elias, D. & S. Thiede 2008: Verfrachtung von Heuschrecken (Insecta et Caelifera) mit frischem Mähgut im Wulfener Bruch (Sachsen-Anhalt). – *Hercynia* N.F. 41: 253–262.

https://www.zobodat.at/pdf/Hercynia_41_0253-0262.pdf

Wie hoch sind die Kosten beim Wiesendrusch und der Mahdgutübertragung im Vergleich zur Ausbringung von klassischen Blümmischung für größere Flächen?

- Eine Pauschale Aussage lässt sich nur schwer treffen, da es auf verschiedene Faktoren ankommt, z. B.:
 - Welche Technik soll eingesetzt werden?

- Kann die Maßnahme in Eigenregie oder durch einen Lohnunternehmer durchgeführt werden?
- Über welche Entfernungen muss Material transportiert werden?
- Wie ist die Beschaffenheit von Spender- und Empfängerfläche?
- Welche Begrünungsziele sollen erreicht werden?
- Einige Informationen zu Kostenspannen können auf folgender Seite abgerufen werden:
<https://www.spenderflaechenkataster.de/informationssystem/kosten/kostentabelle>
[n/](#)

Anmerkung aus dem Teilnehmerkreis: Ein Vorteil der Mahdgutübertragung/Wiesendrusch besteht neben evt. günstigeren Kosten immer auch darin, dass ich wirklich das regional angepasste Artenspektrum auf meine Empfängerfläche bekomme und damit die Chance, dass sich die Arten etablieren, sehr hoch ist.

Im Spenderflächenkataster sind keine Flächen in Sachsen zu finden. Ist das Kataster nur für Sachsen Anhalt?

- Die Seite www.spenderflaechenkataster.de ist ein Projekt der Hochschule Anhalt. Informationen zu potenziellen Spenderflächen in allen Landkreisen Sachsen-Anhalts können auf der Seite recherchiert werden.
- Für Sachsen existiert bislang kein Spenderflächenkataster. Ansprechpartner bei der Suche nach geeigneten Wiesenflächen sind ggf. die sächsischen Landschaftspflegeverbände sowie die unteren Naturschutzbehörden der Landkreise.

Steffen Wagner & Felix Körner: Biotopverbund im Norden von Leipzig

Meine Familie verpachtet Land. Wie gehe ich das Thema an, auf die Pächter mit ökologischen Themen zuzugehen, ohne in lang gewachsene Beziehungen Spannungen zu bringen?

- Das Projekt Fairpachten hilft bei Verträgen zwischen Landeigentümern und Nutzern
- als Ergänzung noch eine Initiative im Landkreis Zwickau: Man kann seine Flächen als Flächen für Ausgleichsmaßnahmen zur Verfügung stellen und bekommt sowohl die Projektvorbereitung als auch die Begleitung und die Maßnahmen bezahlt. Bei uns z.B. haben wir eine Streuobstwiese und eine Blühwiese mit Randstreifen, die mit Sträuchern bepflanzt wurde, realisiert.

Muss die kanadische Goldrute bis zur Wurzel entfernt werden, oder reicht es wenn sie keinen Samen bilden kann.

- Ja, muss bis zur Wurzel entfernt werden

Matthias Nuß: Einfache Möglichkeiten des Pflanzen- und Insektenmonitorings auf Schmetterlingswiesen

Zum Thema "Insekten Sachsen": Werden die Daten vom Tagfalter Monitoring mit berücksichtigt/eingepflegt?

- Nein, die Daten werden bisher nicht berücksichtigt

Wird irgendwo an einer App gearbeitet, wo wie bei BirdNET Heuschrecken automatisch am Ton bestimmt werden?

- Nach momentanem Kenntnisstand nicht

Wird ein besonderer Modus (Portrait, Makro o.ä.) für die bestimmungsrelevanten Fotos verwendet?

- Es ist kein besonderer Modus nötig

Abschlussdiskussion

Ein Vorteil der Mahdgutübertragung/ Mähdrusch besteht neben evt. günstigeren Kosten immer auch darin, dass ich wirklich das regional angepasste Artenspektrum auf meine Empfängerfläche bekomme und damit die Chance, dass sich die Arten auch etablieren.

Bei uns gibt es Probleme mit Moos. Was kann man gegen Vermoosung der Fläche tun?

- Vertikutieren schadet Insekten und Bodenlebewesen, Moos füllt Lücken die im Herbst entstehen, sollte aber im Sommer auch wieder zurück gehen.

Kann man irgendwo Schmetterlingspuppen, Raupen kaufen um die Vielfalt „künstlich“ zu fördern?

- Das ist keinesfalls empfehlenswert, weil damit auch Krankheiten eingebracht werden können. Sobald Flächen zu Lebensräumen werden, stellen sich Arten ein, die es in der Umgebung noch gibt.

Welche Erfahrungen gibt es mit der Lichtverschmutzung in der Nacht. Wie kann der Einfluss auf die Tierwelt der Schmetterlingswiesen verhindert werden?

- Licht aus! Städte und Kommunen für das Thema sensibilisieren, Straßenlampen an Lebensräumen, z. B. Waldrändern oder Wiesen vermeidbar und ansonsten sollten sie dimmbar sein oder nur zeitweise angeschaltet werden.

Wir haben den Dunklen Wiesenknopfameisenbläuling auf unserer Wiese. Leider wächst das Gras besser als der Wiesenknopf. Wie könnte eine Bewirtschaftung aussehen, um die Ameisen zu erhalten und dennoch die Nährstoffe aus dem Boden zu bekommen?

- Bei zu hohem Nährstoffgehalt einen weiteren Mahdvorgang einplanen und die Wiesenknopfbestände dabei selektiv ungemäht belassen

Wie geht es generell in diesem Jahr mit dem Schmetterlingsprojekt weiter - Förderung, Schilderbestellung usw.

- Das Projekt geht grundsätzlich weiter, die ersten Termine stehen bereits im Kalender und es wird auch weiterhin Schmetterlingswiesenschilder geben.
- Die zweite Projektphase endete am 31. Dezember 2020. Nun gilt es, an den Projekterfolg anzuknüpfen und den Schutz der Insekten in SN weiter voranzubringen. Durch das SMEKUL wird aus diesem Grund ein Folgeprojekt geplant, welches auch die Fortführung des Handlungsansatzes „Schmetterlingswiesen“ beinhalten wird. Diesbezügliche Vorbereitungen finden bereits statt. Nähere Informationen und Einzelheiten werden zu gegebener Zeit durch das SMEKUL bekanntgegeben.